

Freiraumplanerischer Wettbewerb SWANSEA-PLATZ

Anforderungen für den Auslobungstext, 17.11.2020

Grundlage: Ergebnisse des Akteurstreffens am 16.10.2020 mit Rückmeldezeit bis zum 2.11.2020

Der Swansea-Platz ist einer der wenigen und zugleich der zentrale Frei-, Spiel- und Bewegungsraum in dem dichtbebauten Innenstadtquartier Westliche Unterstadt, auch Filsbach genannt. Hier leben viele Menschen in beengten Wohnverhältnisse, die darauf angewiesen sind, sich im öffentlichen Raum aufhalten zu können. Der Swansea-Platz ist daher ein wichtiger Treffpunkt für alle Generationen und für sehr unterschiedliche Nutzergruppen. Insbesondere für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ist er der zentrale Spiel-, Treff- und Bewegungsraum, für den es in der Nachbarschaft keine Alternativen gibt.

Konzeptionell angegliedert an den Swansea-Platz ist die Begegnungsstätte Westliche Unterstadt, die als Begegnungsstätte der Generationen und Nationalitäten in der Nachbarschaft dient. Die Begegnungsstätte verfügt unter anderem über einen eigenen Kindergarten.

In direkter Nachbarschaft ist zudem das Zentralinstitut für Seelische Gesundheit verortet, dessen Klient*innen vor Ort und im direkten Wohnumfeld wohnen.

Der Swansea-Platz befindet sich an der verlängerten Jungbuschstraße, die zwischen den Quadraten G und H verläuft und eine Art verlängerte Feiermeile darstellt. Viele Menschen kommen hier auf dem Weg zu Kultur- und Ausgeh-Angeboten vorbei. Daher nutzen Feiernde den Platz häufig, um u.a. sich auf dem Weg zum Jungbusch unbeobachtet in den dunklen Ecken und Gebüsch zu erleichtern.

Darüber hinaus wird der Platz von einer aktiven Drogenszene sowie Trinkerszene genutzt, was sich in einem sehr starken Unsicherheitsgefühl der Anwohner*innen und Platznutzer*innen äußert. Die schlechte Einsehbarkeit des Platzes durch Buschwerk und fehlende Beleuchtung verstärkt den Effekt. Diese Nutzung ist der Grund, warum die Gesamtfläche als „Spielplatz“ deklariert wurde. Nach der Polizeiverordnung ist der Alkoholkonsum auf Spielplätzen und in direkter Nachbarschaft verboten. Somit können Ordnungskräfte gezielt eingreifen und Störende vom Platz verweisen. Dies sollte auch zukünftig möglich sein.

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden Anforderungen ausgearbeitet, mit dem Ziel, sie in den Auslobungstext aufzunehmen. Sie ergänzen den von der Planungsseite erstellten Anforderungskatalog, gewichtet Anforderungen oder konkretisiert sie.

Sehr hohe Priorität wurde dem Ziel gegeben, einen barrierefreien generationsübergreifenden naturnahen Stadtplatz zu schaffen, der viele unterschiedliche Nutzungen möglich macht, auch wenn sie in Konkurrenz zueinander stehen und Konfliktpotenzial bieten. Dabei ist der Spiel-, Treff- und Bewegungsbedarf von Kindern und Jugendlichen vorrangig umzusetzen.

Nachbarschaft und Soziales

- Notwendig ist eine Nutzung als Quartiersplatz mit entsprechender Aufenthaltsqualität für alle Altersstufen und Aufenthaltsmöglichkeiten für Gruppen, insbesondere Familien mit Kindern aus der Nachbarschaft.
- Der Platz soll als Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene dienen. Die Einsehbarkeit in den Spielbereich soll aus diesen Bereichen trotzdem gewährleistet werden, da die Jugendlichen und jungen Erwachsenen häufig auch Geschwister und eigene Kinder beaufsichtigen.

Barrierefreiheit

- Da der Platz von verschiedenen Zielgruppen genutzt werden soll, ist auf eine barrierefreie Gestaltung des Platzes zu achten.

Spielen und Bewegungsraum

- Der Platz soll als Spielplatz für Kinder aller Altersstufen dienen, da es kaum Alternativen in der Nähe für Kinder gibt. Deshalb sollen attraktive Spielgeräte den Platz aufwerten. Zu beachten ist außerdem ein kindgerechter, sicherer Zugang, der verhindert, dass unter Dreijährige selbstständig auf die Straße laufen können.
- Die Fläche auf dem Tiefgaragendach soll als attraktive Spielfläche gestalten werden / erhalten bleiben.
- Der ansässige Kindergarten braucht ein eigenes geschütztes Außengelände.

Stadtteilgarten

- Der Nachbarschaftsgarten muss erhalten bleiben. Er wurde durch die Begegnungsstätte Westliche Unterstadt gegründet und ist Bestandteil ihrer Arbeit. Der Nachbarschaftsgarten muss zum Schutz gegen Verunreinigungen von außen, wie zum Beispiel Müll abladen und Wildpinkeln, abschließbar bleiben. Wünschenswert wäre außerdem die Ausstattung mit einem Wasser- und Stromanschluss.

Tiefgarage

- Eine problematische Situation besteht durch die Fremdnutzung der Tiefgaragen-Ein- und Ausfahrt und der Treppe, die zur Tiefgarage führt, da diese unter anderem als Drogenumschlagplatz benutzt werden.

Sicherheit

- Der Platz ist zurzeit nur schwer einsehbar, was die nächtliche ungewollte Nutzung fördert. Notwendig sind Räume, die Schutz bieten, aber dennoch einsehbar sind. Zu diesem Zweck braucht es eine bessere Sicht auf den Platz von außen, sowie ein Beleuchtungskonzept zur Vermeidung dunkler Ecken, die zum Wildpinkeln und Drogenhandel einladen. Gleichzeitig soll aber auf Tierfreundlichkeit durch die Wahl der Lichtfarbe und Vermeidung von ungewollter Strahlung nach oben geachtet werden.

Natur und Umwelt

- Mannheim hat im Innenstadtbereich im Sommer massive Probleme mit der Hitze durch die Aufheizung versiegelter Flächen und Gebäude. Deshalb sind der Erhalt des Baumbestandes und die Ausweitung der Grünflächen besonders wichtig. Bei Neupflanzungen sollen einheimische, fruchttragende, trockenresistente Sorten verwendet werden.
- Wasser soll als Gestaltungs- und Spielelement dienen, vor allem zur Abkühlung der Fläche im Sommer. Gewünscht werden auch Trinkwasserspender.
- Außerdem wurde eine Möglichkeit zum Urban Gardening, unabhängig vom pädagogischen Angebot der Begegnungsstätte gewünscht.

Infrastruktur / Toiletten

- Notwendig ist ein Toilettenangebot, das barrierefrei nutzbar und gendergerecht ist und eine Wickelmöglichkeit bereithält.

Sauberkeit

- Der Standort der Altglascontainer ist zurzeit sehr problematisch, da dort unkontrolliert Müll abgeladen wird. Um Müllablagerungen vorzubeugen, sollen geeignete gestalterische Elemente gewählt werden, die ungewolltes Abladen erschweren. Außerdem soll darauf geachtet werden, genügend Mülleimer in den Aufenthaltsbereichen zur Verfügung zu stellen, damit der Platz besser sauber gehalten werden kann.